

Geschäftsbericht für das Jahr 2023

I. Grundlagen des Unternehmens / Geschäftsmodell des Vereins

Der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Landesverband Berlin e.V. ist ein anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und ein Mitgliedsverband im Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. Der AWO Landesverband Berlin e.V. umfasst sieben Kreisverbände sowie 64 korporative Mitglieder. Bei der Arbeiterwohlfahrt und ihren korporativen Mitgliedern in Berlin sind rund 8500 Mitarbeitende beschäftigt. Im Landesverband gibt es durchschnittlich 160 Mitarbeitende und 359 Freiwilligendienstleistende in den Programmen Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Als Verband zählt die Berliner AWO derzeit ca. 4.650 Mitglieder.

Der AWO Landesverband Berlin e.V. wird durch einen hauptamtlichen Geschäftsführer in den operativen Belangen geführt und verbandspolitisch und strategisch durch den ehrenamtlichen Vorstand geleitet und beaufsichtigt. Weitere Organe des Vereins sind der Landesausschuss sowie die Landesdelegiertenkonferenz.

Als Wohlfahrtsverband ist die AWO in verschiedenen Bereichen der sozialen Arbeit tätig, wie beispielsweise im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe, in der Seniorenarbeit, der Migrationssozialarbeit und der Pflege sowie in vielen weiteren Bereichen, um bei der Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben mitzuwirken. Dabei steht stets die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Die Werte Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz sind die Grundlagen für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt.

Die Hauptfunktion des Landesverbandes liegt in der Brückenfunktion zwischen Politik, Gesellschaft und Landesverwaltung, dem AWO Bundesverband und den Mitgliedsorganisationen. Als Dachverband der einzelnen Gliederungen und Mitgliedsorganisationen nimmt der Landesverband zumeist koordinierende Aufgaben und die Dienstleistungsfunktion wahr. Ferner vertritt er die Interessen der AWO in verschiedenen Gremien auf Landesebene und ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus ist der Landesverband selbst Träger von Angeboten in den Bereichen:

- Freiwilligendienste für Berlin und Brandenburg
- JugendKulturZentrum Pumpe
- Vormundschaften, PflEGschaften und Beistandschaften
- Migrationssozialdienste

Für die Belange und Interessen von Kindern und Jugendlichen setzt sich in besonderem Maße auch das Landesjugendwerk ein, das Teil des Landesverbandes der Arbeiterwohlfahrt Berlin e.V. ist.

Weiterhin ist der AWO Landesverband Berlin alleiniger Gesellschafter der 100%igen Tochtergesellschaft AWO pro:mensch gGmbH. Diese ist vor allem in den Felder Hilfen zur Erziehung, Kindertagesstätten und Integration tätig.

Der Landesverband hat darüber hinaus noch folgende Beteiligungen:

- 40%: Gesellschaft für Stadtentwicklung gGmbH (GSE)
- 5%: Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung GmbH (BWB)
- 3%: AWO lifebalance GmbH

Zum AWO Landesverband Berlin gehören zudem die Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin "Walter May" sowie die Franz-Neumann-Stiftung.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Veränderungen der branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Bereich der Erbringung sozialer Dienste können über die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Mitglieder auch auf den Landesverband einwirken. Alle oben aufgeführten operativen Aufgabenfelder sind durch Bundes- und Landeszuwendungen finanziert. Es sind Eigenanteile einzubringen. Im Bereich des Jugendkulturzentrums Pumpe sind ferner Miet- und Pachteinnahmen zu erwirtschaften.

Im Jahr 2023 gab es im Bereich der korporativen Mitglieder drei Neueintritte zu verzeichnen. Die Mitgliederstärke der korporativen Mitglieder ist somit leicht positiv. Aktuell sind 64 korporative Mitgliedschaften mit dem AWO Landesverband Berlin abgeschlossen.

a) relevante Veränderungen der fachpolitischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Bund und Land

Die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit haben sich in 2023 nicht verbessert.

Der Ukrainekrieg und der im Herbst begonnene Nahostkrieg tangieren die Mitarbeiter*innen sowie die Arbeit vor Ort in den Einrichtungen. Hinzukommt, dass weitere Geflüchtete in die Stadt kommen und Angebote geschaffen werden müssen. Zum anderen sind die Inflationskosten zu spüren und haben den Druck auf die Tarifverhandlungen des AWO-Berlin-Tarifvertrages erhöht. Die schwierige Haushaltsdebatte auf Bundesebene hat die Arbeit zudem erschwert, da es zeitweise hieß, dass zahlreiche Projekte (auch des Landesverbandes) von massiven Kürzungen betroffen sind. Durch starke Lobbyarbeit, zusammen mit dem Bundesverband, konnten die wesentlichen Kürzungen abgewendet werden.

Auf Landesebene mussten wir uns nach sehr kurzer Zeit erneut mit einer neuen Landesregierung und neuen Ressortzuschnitten und Senator*innen auseinandersetzen. Vor allem war auch hier zusammen mit der LIGA massive Lobbyarbeit notwendig, um unmittelbare Kürzungen im Doppelhaushalt 24/25 abzuwenden.

Auf Landesebene gerieten die Verhandlungen u.a. zur Umsetzung des BTHG noch weiter ins Stocken bzw. zum Stillstand.

b) relevante Veränderungen verbandspolitischer Rahmenbedingungen

In Vorbereitung auf die Landeskonzferenz am 11.11.23 fand ein partizipativer Meinungsbildungsprozess zur Feststellung der Verbandsziele 2023-2027 statt. Es wurden Kreisvertreter*innen, Landesvorstandsmitglieder sowie Haupt- und Ehrenamt einbezogen. Es fanden unterschiedliche Sitzungsformate statt. Im Ergebnis wurden folgende Verbandsziele von der Landeskonzferenz beschlossen:

1. Wir sind in Berlin ein attraktiver Mitgliederverband für ehrenamtliches Engagement und kennen unsere jeweilige Arbeit vor Ort.
2. Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber und unser Einsatz für gute Rahmenbedingungen wird öffentlich wahrgenommen.
3. Wir sind in Berlin für Politik und Verwaltung der Ansprechpartner im Wohlfahrtsbereich für Verteilungs- und Teilhabegerechtigkeit und haben dabei den Fokus auf Familien. * Familie ist überall dort, wo Menschen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen, Sorge tragen und Zuwendung schenken.
4. Der Fachbeirat Klimagerechtigkeit ist in Berlin etabliert und leistet einen aktiven Beitrag bei der Gestaltung der Umsetzung des Beschlusses des AWO Bundesausschusses (05.03.2022) „Klimaschutz ist Solidarität! Unser Weg zur Klimaneutralität.“

Auf der Landeskonzferenz wurde eine neue Landesvorsitzende gewählt sowie die Stellvertretenden Landesvorsitzenden. Dies sind:

- Ülker Radziwill, Landesvorsitzende
- Arvid Krüger, Stellv. Landesvorsitzender
- Andrea Niemann, Stellv. Landesvorsitzende
- Christian Meyerdierks, Stellv. Landesvorsitzender
- Manfred Nowak, Stellv. Landesvorsitzender
- Thomas Scheunemann, Stellv. Landesvorsitzender

Auf einer vorgelagerten Mitgliederversammlung der Korporativen Mitglieder wurde Nora Kizilhan erneut zur Vertreterin der Mitgliedsorganisationen gewählt.

Ferner wurde über Anträge beraten und folgende Beschlüsse getroffen.

- Verbandsziele 2024-2027
- Verbandsziele auch in Kreisen verankern
- Das Landesjugendwerk meldet sich zu Wort! – Vielfalt des Verbandes durch aktive Einbeziehung des Landesjugendwerks stärken und sichtbar machen
- Verstärkung der Zuwendungsstrukturen in den Migrationsfachdiensten
- Berlin bleibt sozial!
- Die Vielfalt der AWO
- Bildung von Betriebsräten
- Unser Weg zur Klimaneutralität im AWO Landesverband Berlin e.V.
- Kennzeichnungspflicht für Fahrräder
- Starke Stimme – AWO Seniorenpolitik in Berlin
- Streichung der aktuell gültigen Unvereinbarkeitsregelung zur Delegiertenfunktion auf der übergeordneten Ebene
- Überführung der bisherigen Abführung von Mitgliedsbeiträgen der Gliederungen in die Kreisumlage zur Finanzierung des AWO LV

Im Berichtszeitraum wurde der Prozess der Überarbeitung der seit 2007 unverändert bestehenden Kreisumlage einen großen Schritt vorangebracht: Der Landesvorstand traf den Beschluss, den Kreisvorständen zu empfehlen, die Kreisumlage analog zum Mitgliedsbeitrag der Korporativen Mitglieder ab 2024 umzubauen. Dieser Empfehlung wurde gefolgt. Damit erhöhen sich die Einnahmen für den Landesverband. Allerdings können mit dieser Erhöhung noch nicht alle Leistungen für die Kreisverbände refinanziert werden. Es wurde vereinbart, im September 2024 erneut hierzu zu beraten.

c) Ausgewählte fachliche und verbandliche Schwerpunkte der Arbeit

Zu den Kernmanagementaufgaben gehörte die Begleitung des Neubaus der Geschäftsstelle des Landesverbandes am Halleschen Ufer 30A. Der Bauherr bindet uns als Mieter sehr stark in die Realisierung des Baus ein. Es wurde hierzu ein Projektteam gegründet, das den Bau begleitet. Zum Jahresende wurde eine Bauverzögerung um zwei Monate angemeldet, sodass der Einzug erst zum 01. Juni 2024 realisiert werden kann.

Ferner befand sich die Tarifgemeinschaft seit Juni in Tarifverhandlungen. Nach umfangreichen, durch mehrtägige Streiks begleitete Verhandlungen wurde zum Jahresende ein mehrjähriger Tarifabschluss, in Anlehnung an den aktuellen TV-L-Abschluss, erzielt. Er wird zu einer erheblichen Belastung des Haushaltes führen. Zudem wurden Betriebsvereinbarungen u.a. zum Mobilien Arbeiten abgeschlossen.

Das Qualitätsmanagementsystem und die Zertifizierung nach AWO-Normen sowie DIN 9001 standen unter Legitimationsdruck, da das System zunehmend komplex und teurer wurde. In einem umfassenden Klärungsprozess wurde das Konzept der „Dach-Zertifizierung“ entwickelt, das nicht mehr alle operativen Aufgabenfelder, sondern die Managementbereiche prüft. Die Umsetzung erfolgt erstmals im Mai 2024.

Zu den Kernaufgaben des Spitzenverbandes gehört u.a. die Lobbyarbeit. Diese wurde im Berichtszeitraum weiterentwickelt. Der Politik-Lunch wurde zu einem Politik-Lunch on Tour ausgebaut. An drei Terminen sind unterschiedliche Projekte und Themenschwerpunkte Fachpolitiker*innen des Abgeordnetenhauses vorgestellt und ganz konkrete Probleme vor Ort beraten worden.

Im Rahmen des Veränderungsprozesses AWO 2027 im Mitgliederverband gab es u.a. eine zentrale Veranstaltung mit Ehrenamtlichen aus den Kreisverbänden, um die Ergebnisse der letzten Jahre zu bündeln. Mehrere Szenarien wurden beleuchtet. Die Idee des sozialpolitischen Mitmachverbandes wurde hervorgehoben. Diese Idee der Weiterentwicklung des Gesamtverbandes wurde schließlich in den Beschluss zu den Verbandszielen 2027 im Rahmen der Landeskonferenz aufgenommen und verabschiedet.

Im Berichtszeitraum gewann der Landesverband das Interessenbekundungsverfahren um eine Anlauf- und Beratungsstelle / Ombudsstelle für Pflegekinder. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen eines Zuwendungsantrages. Es handelt sich hierbei um eine Pflichtaufgabe nach Sozialgesetzbuch. Das Team wird voraussichtlich sechs Köpfe (Voll- und Teilzeit) umfassen.

2. Wirtschaftliche Lage

a) Ertragslage

Die Erträge des Arbeiterwohlfahrt Landesverbandes Berlin e.V. wurden im Berichtsjahr um 8,4 % gesteigert. Damit betrug die Summe der Zuwendungen, Umsatzerlöse und sonstigen betrieblichen Erträge TEUR 14.023 (i. Vj. TEUR 12.932). Nach Abzug der Erträge aus Erbschaften i.H.v. TEUR 537 entspricht der Aufwuchs ca. 4,3%.

Der Gesamtaufwand stieg ca.gut 4,3 % auf TEUR 13.442 (i. Vj. TEUR 12.892).

Der Verband erwirtschaftete im Wirtschaftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von TEUR 581 (i. Vj. TEUR 41). Davon entfallen TEUR 537 auf Erbschaften. Die wirtschaftliche Lage des Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. ist somit als stabil zu bezeichnen.

b) Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 6.917 (i. Vj. TEUR 5.850). Darin enthalten sind TEUR 175 für Beteiligungen an anderen Unternehmen. Das Eigenkapital beträgt TEUR 5.570 (i. Vj. TEUR 4.989).

c) Finanzlage

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag TEUR 4.422 (Vj. TEUR 4.000). Im Berichtsjahr war die Zahlungsfähigkeit des Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V. zu jeder Zeit sichergestellt.

III. Nachtragsbericht

Die Arbeitgebervertretung der Tarifgemeinschaft musste innerhalb der Widerspruchsfrist der Tarifeinigung, die Einigung aufkündigen. Im Februar 2024 wurde öffentlich, dass die Refinanzierung der Hauptstadtzulage seitens des Landes eventuell nicht refinanziert wird – im Gegensatz zu dem bisher schriftlich Verlautbartem. Es erfolgte eine erneute Tarifverhandlung. In einer Runde konnte in Bezug auf die Hauptstadtzulage tarifiert werden, dass sie nur bei gesicherter Refinanzierung gezahlt werden muss. Alle anderen Tarifbestandteile (ähnlich dem aktuellen TV-L-Abschluss) wurden beibehalten.

IV. Prognosebericht

Auf der Grundlage des beschlossenen Wirtschaftsplanes geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2024 von einem Jahresfehlbetrag in Höhe TEUR 119 aus.

Es sind keine Einnahmeeinbußen bei Mitgliedsbeiträgen der korporativen Mitglieder zu erwarten. Im Ergebnis dieser Überlegungen ist davon auszugehen, dass das geplante Ergebnis erzielt werden kann.

Gemäß einem Landesvorstandsbeschluss wird im September 2024 erneut über eine positive Anpassung der Kreisumlage beraten. Dies kann ggfs. zu einer positiven Wirkung auf das Jahresergebnis führen.

Durch die unklare weltpolitische Lage mit Auswirkungen auf nationale Ökonomien, Inflation und Energiekosten und der Wiederholungswahl des Abgeordnetenhauses ist der Prozess der Erstellung des Doppelhaushaltes 24/25 des Berliner Senats ausgesprochen holprig gewesen. Zum Jahresende lagen keine Zuwendungszusagen für 2024 vor. Vielmehr wurde bekannt, dass der Haushalt unter Vorbehalt steht und Einsparungen in Höhe von 1,7 Mrd. Euro in 2024 vorzunehmen sind.

Die Prognosen für 2025 sind noch ungünstiger und für den kommenden Doppelhaushalt 26/27 ebenso.

Für das Jahr 2025 wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet. Allerdings können geopolitische Sondereffekte heute nicht eingeschätzt werden.

V. Chancen- und Risikobericht

Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege und als überregionale Mitgliedsorganisation ist der Landesverband im Wesentlichen in marktfernen Leistungssektoren tätig. Er wird überwiegend aus Zuwendungen Dritter finanziert. Mit Marktpreisen vergleichbare Entgelte erhält der Landesverband im Regelfall nicht.

Die hieraus resultierende strukturelle Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln und Beiträgen der Mitgliedsverbände birgt sowohl Risiken bezüglich der mittel- und langfristigen Planungssicherheit, als auch Risiken einer möglichen Rückzahlungsverpflichtung. Weiterhin lässt diese marktunabhängige Finanzierung regelmäßig kaum Spielraum zur Erwirtschaftung von Überschüssen und zur Generierung von Wachstumspotentialen.

Die Vormundschaften und Beistandschaften haben minderjährige Jugendliche als Zielgruppe und sind zuwendungsfinanziert. Seitens des Leitungsteams ist ebenfalls eine Stabilisierung festzustellen. Auch die Fallzahlen werden so gesteuert, dass die Belegschaft dies schaffen kann. Der Bereich merkt allerdings die Unsicherheit im Rahmen des Doppelhaushaltes. Im Berichtszeitraum gab es trotz aller bisherigen Bekundungen keine schriftliche Klarheit bezüglich der Kostenübernahme der höheren Mietkosten.

Im JugendKulturZentrum Pumpe stabilisiert sich die wirtschaftliche Lage durch die in 2023 vorgenommenen Maßnahmen. Es werden Gespräche mit der zuständigen Senatsverwaltung vorbereitet, um den Sanierungsbedarf der Gebäude festzustellen sowie über eine Ausweitung des Programmauftrages.

Durch die gute Arbeit und entsprechender Lobbyarbeit ist es gelungen, dass das Seniorennetz Berlin, das drei Jahre durch Lottomittel finanziert wurde, einen Titel im Doppelhaushalt 24/25 erhielt und damit den Projektstatus verlässt. Es ist nun zuwendungsfinanziert. Es ermöglicht weit über die eigentliche Aufgabe den weiteren Zugang zur Zielgruppe und zum Thema Digitalisierung.

Die Anlauf- und Beratungsstelle / Ombudsstelle für Pflegekinder wird das Profil des Landesverbandes als einen professionellen Träger im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit schärfen und den gesamten Verband bereichern, da neue und komplexe Fragestellung und Lösungen im Kontext der Kommunikation, aber auch Partizipation mit Kindern und Jugendlichen entstehen werden.

Berlin, den

.....

gez. Oliver Bürgel
Landesgeschäftsführer
AWO Landesverband Berlin e.V.